

«Ins Häärz gitroolut»



Hörgenuss. Moderator Christophe Venetz (rechts) stellt die «Vocalisti» und ihren Dirigenten und Mitsänger Norbert Carlen vor. FOTO WB

LEUK-STADT | Am vergangenen Samstagabend gab das «Ensemble Vocalisti» im Bischofsschloss Leuk unter der Leitung und Mitwirkung von Norbert Carlen ein Konzert mit Walliser Liedern.

Wenn Hannes Taugwalder in einem seiner von Eugen Meier vertonten Lieder von der Liebe spricht, die «ins Häärz gitroolut» ist, so darf man sagen, dass auch das Liederprogramm «Mis Wallis, mon Valais» der «Vocalisti» voll ins Herz des Schlosssaal füllenden Publikums traf.

Unsere Komponisten

In dem etwa anderthalbstündigen Konzert konnte man in einer Art Gesamtschau Werke unserer glücklicherweise zahlreichen «einheimischen» Komponisten hören. Mit Liedern von Gregor Brantschen, Gustav Zimmermann, Eugen Meier, Oskar Lagger, Felix Schmid und Adolf Imhof wurde weitgehend bekanntes, je sehr bekanntes Liedgut dargeboten und stark applaudiert. Dazu gehörten «Mis Heimatdeerfji», «Abschied vom Gantertal», «S'Glasji Wii» und vieles mehr. Zweifacher Grund zur Freude war dann, dass auch neuere deutschsprachige Tonschöpfer wie Norbert Carlen, Adrian Zenhäusern, auch Sina und J. M. Briand und – dies ganz im Sinne des zweisprachigen Titels – Unterwalliser Komponisten Pascal Crittin, Jean Daetwyler, Georges

Haenni usw. zur Geltung kamen – von denen Haenni und Daetwyler natürlich vorbildlich zweisprachig waren. Das von Christophe Venetz jeweils sehr geistvoll, redegewandt und witzig angesagte, von den «Vocalisti» sorgfältig ausgewählte Programm war denn insgesamt sehr vielfältig. Durch den auf «Paa-ba-ba-ba-ba-Paa-Bam-Ton» gesumnten und gesprochenen Daetwyler-Marsch «Marignan» wurde es auch humorvoll eröffnet. Mit dem halbszenisch aufgeführten grossen, textlich von Moritz Gertschen stammenden und von Norbert Carlen in Ton gesetzten Stück «Wa iische Herrgott ds Wallis...» schloss es dann auch sehr markant, locker, parodierend und – wie könnte es anders sein? – das Publikum mitreissend.

Schön und echt

Die Vocalisti, eigentlich Nachfolger des vor 21 Jahren gegründeten «Rottenoktetts», sind eine Sängerguppe, die durch ihre Begeisterung, ihr Können und ihre Freude am Singen fasziniert und sich in den letzten Jahren mit guten Stimmen sehr erfolgreich, auch mit Humor und Geist in die Herzen der Oberwalliser Musikliebenden gesungen hat. Erstaunlich ist die Breite des von diesem Ensemble bearbeiteten Liedprogramms, das geistliches und kirchliches, aber auch der «hohen Literatur» zugehöriges Schaffen aufweist. Im Programm in Leuk waren denn in «Adonai»

von Th.A. Friderich oder in A. Zenhäusern «Wenn du mich aufweckst» oder in Sinas «Där Himmil ob miär» auch philosophisch-besinnliche Töne zu hören. Andererseits klangen die im Konzert Leuk aufgeführten Werke heimatlich und erkennbar. Das ist nicht selbstverständlich. Auch in unserer Zeit wird das alte Volksliedgut nämlich häufig bis zur Unkenntlichkeit zerhackt und verfremdend «bearbeitet». Nun, einmal ist das Bearbeiten anderer Werke in der Musik unter Komponisten durchaus legitim. Im Leuker-Programm von «Vocalisti» waren denn auch zahlreiche Bearbeitungen zu hören. Beispielsweise hat etwa Norbert Carlen Gustav Zimmermanns «O mein Wallis» bearbeitet. Im Gegensatz zu sogenannten «modernen Bearbeitungen» durfte man im Konzert Leuk aber Umformungen hören, die unsere zum wichtigen Kulturgut gehörenden Lieder schön, echt – ihnen Ehre erweisend – wiedergaben. Auf diesem Grund gedieh das Vocalisti-Konzert im Bischofsschloss Leuk zu einem sehr gefreuten, nicht kitschig süssliches, oder gar auf Geräusche vermindertes Wallis, aber wirkliche, klangliche, auch zweisprachige Heimat Wallis heraufbeschwörenden Erlebnis.

Mögen die «Vocalisti» ihr musikalisch und kulturell so erfrischendes, humorvolles, bewegendes und oft auch nachdenkliches Singen mit Kraft und Verve weiterpflegen!

ag.